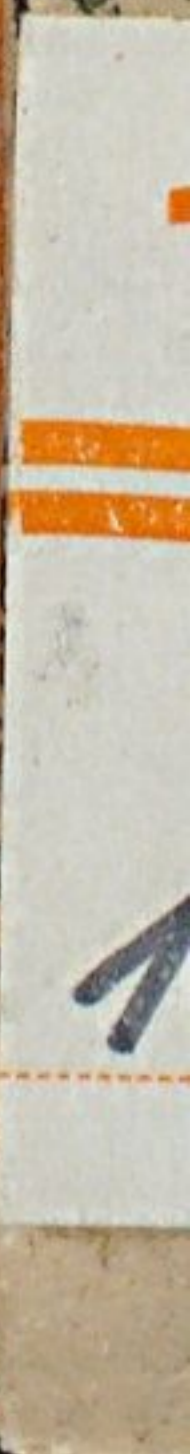


1978

L

1622
(20)







Kurze vnd Christliche Leichpredigt /
 Bey der Begräbnis
 Der Erbarn vnd Ehrentugent-
 samen Frauen

MARIEN

Des Erbarn / Ehrvesten vnd Wolgelahrten
 Herrn Stephani Grienbeckens /
 zu Geschwitz / vielgeliebten Haus Ehre /
 Welche den 11. Septembris zu ... etwa vmb
 11. Uhr / im H. Ern Christo vernünftig vnd sanfft
 eingeschlaffen / vnd den 14. obgedachtes Monats
 hernach doselbst in der Kirchen ehrlich zur Erden
 bestattet / vnd in ihr Ruhebestlein geles
 get worden ist.

Gehalten durch
 SAMUELEM ALBERTUM Molau-
 ensem, Pfarherrn zu Durga.

Bedruckt zu Tejna / Durch Johann
 Weionern / Im 1607. Jahr.



1978

L

1622



Kapsel 78 L 1622 [20]

AK

L 39,



Dem Erbarn /

Ehrenherten / vnd Wolgelahrten
Herrn Stephano Grienbecken / zu Geschwitz / im zu-
gehörigen Filial der Pfarr Burga / Meinem besonders
günstigen Herrn / vnd fürnemen Freunde /
vnd hinterlassenen betrübtten
Witwern.

Grad vnd Friede / Von
Gott dem Vater / durch vn-
sern Herrn Iesum Chri-
stum / vnd Trost des heiligen
Geistes / neben wünschung
zeitlicher vnd ewiger Wol-
fart / zusamt meinem andächtigen Gebet
vnd Vater vnser zuuorn.

Erbarer / Ehrenhertzer vnd Wolgelahr-
ter Herr Grienbecke / vnd besonders günsti-
ger vnd fürnemer Freund / Es hat E. E. mich
bittlichen angesprochen / vnd von mir bege-
ret / die Leichpredigt / so ich vnlängsten bey
dem Begräbnis der Erbarn / Ehrentugent-
samen vnd Christlichen Matron / E. E.

A ij

vielge-

vielgeliebten getwesenen Haus/Ehre/seligen/
gethan / auff's Pappier zu bringen / damit
sie zum Gedächtnis in Druck verfertigt /
vnd etlichen deroselben Vorwandten vnd
Freunden / die sie nicht angehört / zukom-
men vnd mitgetheilet werden möchte. Wie-
wol ich aber nun in betrachtung meiner Ein-
falt vnd geringen Gaben / dessen ein Be-
dencken gehabt : Jedoch so habe ich E. E.
solch Christlich Begehren diesmal nicht ab-
schlahen mögen : Sondern viel mehr herz-
lich gerne willfahren / vnd allen guten Wil-
len erzeigen wollen / wenn es am Vermögen
nicht mangelte. Doch heists :

*Ut desint vires, tamen est laudanda
voluntas.*

Vnd zwar fürnemlich E. E. Kreuz vnd
Trawrigkeit etlicher massen zu lindern vnd
zu mindern / vnd zugleich auch Ursach vnd
Anleitung zu geben / dem gnädigen Willen
Gottes mit demütigem Gehorsam / vnd ge-
horsamer Demut gedültiglich sich zu vnter-
geben.

Denn

Denn ob wol kein grösser Traurigkeit
vnd Herbenleid seyn kan / als wann zwen
fromme Ehleute / die sich wol miteinander be-
gangen / vnd lieb vnd werth gehalten / leiblich
von einander scheiden müssen / Wie allhier
auch geschehen: Jedoch so soll man Gottes
gnedigen Willen erkennen / der einem jeden
sein Ziel gesetzt / welches er nicht vberschreiten
mag / vnd der auch seine Ursachen hat / wa-
rumb er heute diesen vnd morgen einen an-
dern abfordert. Wolle sich demnach E. E.
zu frieden geben / vnd wissen / daß dieselbe
ihren geliebten Ehegatten so wenig verloren
habe / als die Witwe zu Nain ihren Sohn /
den ihr der HErr mit Freuden wieder gege-
ben hat. Denn Christus der HErr des Le-
bens vnd des Todes wirdt sie Ewer E. in
Die restitutionis omnium wieder gebē / nicht
sündlich noch gebrechlich: Sondern ohn
alle Schwachheit vnd Kranckheit / heilig /
gerecht / schön / gesund / vnsterblich / vnd an
allen Gütern Leibes vnd der Seelen voll-
kommen.

A iij

Wil

Wil derwegen solche Leichpredigt / so
gut als sie vnser lieber Gott durch seine
Gnade beschert vnd gegeben hat / Ewr E.
dienstlich vberantworten / der Hoffnung / es
möchte auch dadurch der verstorbenen seli-
gen Frawen löbliches Gedächtnis bey an-
dern erhalten werden. Mit freundlicher
Bitte / wollet diese Zuschreibung / aus trew-
em vnd wolmeynendem Herzen geschehen /
Euch günstig gefallen lassen. Vnd thue
E. E. sampt deroselben noch einigen vbr-
igen lieben Töchterlein / in den gnädigen
Schuß Gottes des Allmechtigen / hiermit
zum trewlichsten befehlende.

Datum Burga / am Tage Michaelis
des heiligen Erßengels / im 1607. Jahr.

R. Ehrenvest.

Dienstwilliger

SAMUEL ALBERTI
Pfarherr doselbst.

Fert

**Tert der Reichpredigt / Aus
dem 31. Psalm genommen.**

In deine Hande befehl Ich
meinen Geist / du hast mich er-
löset / **H E R R** du trewer
Gott.

Predigt.

S ist zwar wol / Ge-
liebe im H. Ern Christo / an deme /
daß der Mensch die aller Edelste
Creatur Gottes ist / nach den lieben
heiligen Engeln / sintemal er nicht
alleine zu seinem Bilde formieret
vnd erschaffen : Sondern nach dies-
sen auch zum Herrn vnd Herrscher vber Fische im Meer /
vber Vogel vnter dem Himmel / vnd vber alles Thier /
daß auff Erden freucht / von dem Allmächtigen Herrn
vnd Schöpffer gesetzt / vnd erhoben worden ist / Wie
hieruon fürnemlich das Buch der Erschöpfung am 1.
Cap. gnungsamem Bericht gibt vnd darthut. Aber
wie dem allen / so ist doch gleichwol diese Edle Creatur
Gottes / der Mensch / auch allerley Trübsal vnd Vnfall /
allerley

Der
Mensch
die aller
Edelste
creatur
Gottes,
nach
den H.
Engeln.

Gen. 1.

Der
Mensch
Noth

vnd
Tod vn-
tervor
sen.

Iob. 14.

Syr. 40.

Versus.

allerley Schwachheit vnd Kranckheit / allerley Bes-
schwerung vnd Anfechtung / allerley Noth / vnd entlich
auch dem Tode selbst vnterworffen. Dannenher der
liebe vnd gedültige Job in seinem Büchlein am 14. cap.
sagt: Der Mensch vom Weibe geboren / lebt kurze
Zeit / vnd ist voll Vnruhe. Gehet auff wie eine Blu-
me / vnd felle abe / fleugt wie ein Schatten vnd bleibet
nicht. Vnd im Büchlein Syrach am 40. cap. wirdt
gesagt: Es ist ein elend jämmerlich ding / vmb aller
Menschen Leben / von Mutterleib an / biß sie in die
Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da
ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / vnd zu letzt der
Tod / so wol bey dem der in hohen Ehren siß / als bey
dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seiden
vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an
hat. Es heist wie die alten Lateiner gar wol gesagt:

Sunt bona juncta malis, sunt mala mixta bonis.

Da ist gleichsam ein stetigs Aprillenwetter / vnd kan gar
bald vnd leichte ein kleines trübes Wölklein kommen /
so den lieblichen hellen vnd klaren Sonnenschein ganz
vnd gar vertunckelt vnd verfinstert. Welchs auch leider
bey menniglichen die betrübte vnd traurige / vnd die täg-
liche vnd klägliche Erfahrung darthut vnd bezeuget.

Vnd in solchem elenden / betrübten vnd jammerse-
ligen Zustande / müste nu der Mensch ganz vnd gar zu
Scheitern / zu Drümmern vnd zu Boden gehen / vnd
schlechter dinge in Verzweifelung sincken vnd fallen /
wo nicht das liebe Wort Gottes were / darauß wir
alleine reichen / kräftigen / vnd recht beständigen Trost
als aus

als aus den lebendigen Brunnen Israelis schöpfen vnd nehmen köndten.

Darumb auch der heilige Kön: Prophet Davidt im 119. Psalm bekent vnd sagt: Wo dein Geseß nicht mein Trost gewest were / so were ich vergangen in meinem Glende. Denn ja in Warheit kein Jammer so groß / kein Creuß so schwer / keine Kranckheit so gefehrlich / vnd keine Anfechtung so wunderlich ist / darinnen vns Gottes Wort nicht satssame Anleitung gebe / wie wir vns in solchem Leid vnd Kummernis erzeigen / wie wir allerseits unsere Seelen in Gedult fassen / in Trauren gebührende Masse halten / vnd mit dem lieben Job / als dem willigen vnd gedültigen Creußträger gedenccken vnd sagen könten: Si bona suscepimus de manu DOMINI, mala quare non sustineamus: Haben wir Guts empfangen von GOTT / vnd solten das Böse nicht auch annemen? Item: Der HERR hat gegeben / Der HERR hat genommen / Der Nahme des HERRN sey gelobet vnd gebenedeyet.

Damit wir aber bey fürstehenden Trauerfall / nicht ohne fernern Trost göttliches Wortes von einander scheiden / als wollen wir das fürgelesene Sprüchlein des 31. Psalmens zu erklären vor vns nemen / vnd daraus Ewre Liebe nachfolgende zwey Punctlein fürblich vnd einfeltig in der Furcht des HERRN fürtragen.

Erstlich soll Bericht vnd Meldung gethan werden / Wie wir zu jeder Zeit vnser Leben / Wesen vnd Wandel / vnsern Leib vnd Seele / vnd auch vnsern Abschied von dieser Welt / dem lieben getrewen GOTT in seine gnädigen Hände befehlen sollen.

Pf. 119.
Verbum
servat
affli-
ctos.

Iob. 2.

Iob. 1.

Propo-
silio.

1.

B

Zum

Zum Andern/ wollen wir auch anhören/ daß solches fürnemlich darumb/ vnd dieser Ursach halben geschehen soll/ dieweil er vnser Erlöser ist/ vnd als ein getreuer Gott vns thewyr erarnet/erlöset vnd erkauft hat.

Diese beyde abgetheilte Hauptpünclein wollen wir vns/ bey diesem Christlichen Leichbegängnis/ dieser vnser geliebten Mitschwester in dem HErrn/ jetztmals zu Herzen vnd zu Gemühte führen. Darzu den Gott der Allmechtige/ der ein HErr vber Leben vnd Tod ist/ die Krafft/ Hülffe vnd Beystand des heiligen Geistes/ vmb seines lieben Sohns willen/ von Oben herab fürder mildiglich geben vnd verleihen wolle / Amen.

Vom Ersten Stück.

As nun/ Geliebte in dem HErrn Christo / das erste Pünclein anlangen vnd betreffen thut/ so ist zu wissen/ daß der Prophetische König vnd Königliche Prophet David/ den 31. Psalm / vnd sonderlich auch diese jetzt fürgelesene Wort / so aus demselben genommen sind / do er in harter schwerer Anfechtung vnd Verfolgung gewesen ist/ durch Eingebung des heiligen Geistes geticht vnd gemacht / vnd mit herblicher Andacht/ vnd inbrünstigen Seuffzen gebet vnd gesprochen habe. Denner/ welchs ihn zumal sehr auff's Herz gedruckt/ vnd vber die massen bestürzt gemacht / in Gefahr Leibes vnd Lebens kommen war: Sintemal er fürder Tyranny des Königes Sauls fliehen / vnd eine
Abseite

Abseite bawen muste / vnd seines Leibes vnd Lebens nicht
sicher gewesen ist. Darumb so schüttet er für Gott dem
H E R R sein Herz mit diesen Worten aus / in wel-
chen er gleichsam Sprache mit ihm helt / vnd ihn anruft
vnd bittet / daß er ihme in fürstehender Noth vnd Ge-
fahr trewlich beystehen / Krafft / Stercke vnd Gedult
verleihen / vnd zu seiner Zeit nach seinem Willen vnd
Wolgefallen allergnedigst daraus helfen vnd erretten
wolle.

Daß er ihme fürder auch sein ganzes Leben / Wes-
sen vnd Wandel dermassen regieren / vnd dahin richten
lencken vnd wenden wolle / damit es beförderst zu seinen
göttlichen Ehren / vnd dann auch beydes ihme vnd an-
dern zu Nutz vnd zum besten reichen vnd gedeyen möge.
Vnd daß ihme entlich auch der gnedige / getreue vnd
barmherzige Gott zu seiner Zeit ein seliges Ende vnd
Sterbstündlein verleihen / mit Gnaden aus diesem
Jammerthal / in den himlischen Frewdensaal auff vnd
annehmen / vnd ihme seinen Geist oder seine Seele ganz
getrewlich in seine gnädigen vnd väterlichen Hände
vertrauet vnd befohlen seyn lassen wolle. Denn er gewiß
gläubet / vnd in der starcken Hoffuung vnd Zuversicht
zu Gott dem H E R R ist vnd stehet / daß er der beste
vnd höchste Nothelffer sey / welcher ihme nicht alleine in
dieser / darinnen er jezunder ist vnd steckt: Sondern
auch in andern viel grössern Nöhten vnd Gefehrlichkei-
ten gnädige Hülffe thun / vnd kräftige Rettung erzei-
gen vnd beweisen könne. Wie denn solchs vnter an-
dern fürnemlich aus dem 121. Psalm zuersehen ist / do

B ij

er mit

Pf. 121.

Er mit solchen Worten seuffzet vnd sagt: Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen / von welchen mir Hülffe kömpt / meine Hülffe kömpt vom HERRN / der Himmel vnd Erden gemacht hat.

Luc. 23.

Act. 7.

Diese Wort nun / vnd diß kurze vnd doch sehr geistreiche Gebetlein des heiligen Königlichen Propheten Davids / darinnen er fürnemlich Gott dem HERRN seinen Geist oder seine Seele in seine Hände befehlen thut / hat nachmals auch der Ewige vnd Allmechtige Sohn Gottes der HERR Christus / zur Zeit seines vnschuldigen Leidens vnd Sterbens repetiert vnd wiederholet / do er am Stamme des Creuzes also rufft vnd sagt: Vater / in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Luc. am 23. So haben wir dessen auch ein Exempel an Stephano dem heiligen Märterer / do er gesteiniget wurde / rieß er vnd sprach: HERR Jesu / nim meinen Geist auff / wie wir in der Apostel Geschichte am 7. cap. lesen.

1. Pet. 4.

Vnd in Erwegung dessen / können wir vns hie bey fein belernen vnd erkundigen / wie wir auch zu jeder Zeit mit gläubigem Gebet vnd Seuffzen / vnser ganzes Leben / Wesen vnd Wandel / vnsern Leib / vnsern Geist oder Seledem lieben getrewē Gotte in seine gnedige vnd Väterliche Hände commendiren vnd befehlen sollen. Wie darzu auch der H. Apostel Petrus in seiner ersten Epistel am 4. cap. Vermahnung thut vnd sagt: Welche da leiden nach Gottes Willen / die sollen ihm ihre Seelen befehlen / als dem trewen Schöpffer in guten Wercken.

Dessen

Dessen wir denn hochwichtige Ursachen haben /
welche vns solches zu thun / moviren , reizen vnd frei-
ben sollen. Denn es in Warheit mit vns Menschen /
vnd die wir vns sonderlich im waren Glauben zu Chri-
sto dem HErrn vnd seinem heiligen Worte halten vnd
bekennen / grosse Noht vnd Gefahr hat. Inmassen sol-
ches fürnemlich zuersehen ist aus deme / das im Prophe-
ten Habacuc am 4. cap. gesagt wirdt: Deine Pferde /

Hab. 4.

H & St & / heissen Quadrigæ salutis, Wagen des
Heils / aber sie müssen im Meer vnd im Schlamm gros-
ser Wasser waten vnd baden.

Vnd zwar / so haben vnd fragen wir an vnserm
eigenen Halse ein gewissen vnd vnuermeidlichen Feind /
nemlich unsere verderbete Natur / vnd vnser sündliches
Fleisch vnd Blut / darinnen / wie der heilige Apostel
Paulus zum Römern am 7. cap. klagt vnd sagt / nichts
gutes wohnet. Dieselbige unsere verderbete Natur / vnd
vnser sündliches Fleisch vnd Blut ist allezeit mehr zum
Bösen / denn zum Guten geneiget / sintemal wir viel
eher vnd mehr thun / das wir lassen / vnd wiederumb das
jenige lassen / das wir thun sollen. Denn das Fleisch
gelüstet wider den Geist / vnd den Geist wider dz Fleisch /
dieselbe sind wider einander / das wir nicht thun / was
wir wollen / zun Galat. am 5. Dannenher auch der hei-
lige Apostel Paulus von ihme selber zun Röm. am 7.
cap. sagt: Wollen habe ich wol / aber vollbringen das
Gute / finde ich nicht. Denn das Gute das ich wil / das
thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht wil / das
thue ich. Summa / ein jeder fühlets / wie die Sünde in

Rom. 7.

Gal. 5.

Rom. 7.

B iij

seinem

seinem Fleische wohnet / vnd widerstreibet dem Gesetze
des Gemüths / vnd nimpt vns offft gefangen / daß wir
böses thun / das wir doch nicht wollen.

So haben wir nachmals auch einen argen bösen
Feind an der alten Schlangen / dem leidigen vnd neidi-
gen Satan. Wie denn solchs fürnemlich zu ersehen
ist aus deme / daß er seine Tücke vnd Kiencke auch als
bald im Paradise hat sehen lassen / in deme er vnser erste
Eltern schändlicher weise verführt vnd betrogen / dar-
durch nicht alleine sie selbst: Sondern mit ihnen auch
das ganze menschliche Geschlecht in ewigen Jammer
vnd Schaden kommen ist. Vnd solchs pfleget er noch
zu jeder Zeit / ja alle Stunden / alle Minuten vnd alle
Augenblick gar Meisterlich zu vben vnd zu treiben.
Den gleich wie die Strassenräuber vnd Diebe zeitlichen
Schätzen / Geld / Gut vnd dergleichen nachtrachten:
Also vnd viel mehr trachtet der leidige Satan Tag vnd
Nacht vns nach dem vnaussprechlichen Gnadenschätze
der Seligkeit vnd des Glaubens / in deme er allerley be-
hende Mordgriffe braucht vnd fürnimpt / ob er vns et-
wa ein Bein vnterschlahen / vnd vns fellen vnd prellen
möge. Darumb ihn auch die Schrifft nennet einen
Drachen / einen brüllenden Löwen / einen Basilisken
vnd Leviathan / einen starcken Gewapneten / vnd einen
Geist von listigen Anschlägen / dadurch er die ganze
Welt verführen vnd betriegen thut.

Simile.

Apoc. 12.

1. Pet. 5.

Iob. 4.

Luc. 11.

Eph. 6.

1. Iob. 2.

Über das / so sind vnd leben wir auch in der Welt /
welche nicht alleine im Argen ligt / in der 1. Joha. am 2.
Sondern frommen Christen manchemals auch viel
Leides

Leides vnd Dampffs anleget. Dannenher im Buche
der Weisheit am 4. cap. gesagt wirdt: Die bösen
Exempel verführen vnd verderben einem das Gute/ vnd
die reizende Lust verführhet vnschuldige Herzen. Wir
sizen in diesem Leben nicht im Rosengarten / sondern
müssen stets in einer gefährlichen Schlachtordnung ste-
hen. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff
Erden/ vnd seine Tage sind / wie eines Tagelöhners /
sagt Job in seinem Buche am 7. cap. Summa / Die
Welt ist schlipffericht vnd stachlicht / Vnd wer sich an
einen alten Kessel reibet/ der kan vnberüst nicht darvon
kommen/ pflegt man im gemeynen deutschen Sprüch-
worte zu sagen. Derowegen weil deme also / daß wir
einen gewissen Feind an vnserm eigenen Halse tragen/
daß wir den leidigen Satan zum abgesagten Feinde
haben / vnd in der argen bösen Welt sind vnd leben / als
haben wir ja freylich Ursach genung/ damit wir zu je-
der Zeit dem lieben getrewen Gotte vnser Leben/ Wesen
vnd Wandel/ vnsern Leib vnd Seele / vnd auch vnsern
Abschied von dieser Welt/ in seine Hände befehlen.

Darnach / so ist hierbey auch für nötig zu mercken
vnd in acht zu nehmen/ wer doch wol der H E R R vnd
der G O T t sey / zu dem wir alleine Zuflucht suchen vnd
haben/ vnd deme wir auch vnser Leben/ Leib vnd Seele
in seine Hände befehlen sollen?

Es ist der H E R R vnd der G O T T / welcher
Einig ist im Wesen/ vnd Dreyfach in Personen/ Nem-
lich: Der ewige allmechtige lebendige Vater/ Der ewige
allmechtige lebendige Sohn/ vnd der ewige allmechtige
lebens

Sap. 4.

Iob. 7.

Prover-
bium.

Matth.
3. & 17.

lebendige heilige Geist / inmassen sich das einige ewige göttliche vnd vnzertrenliche Wesen in seinem waren vnd klaren Worte also geoffenbaret / vnd zu erkennen gegeben hat.

Pf. 130.

Denn Er ist erstlich Allmächtig / er kan alles thun was er wil / im Himmel vnd auff Erden / vnd seine Hand zu helfen hat kein Ziel / Wie groß auch sey der Schade. Es wil vnser lieber Gott nicht alleine helfen : Sondern er kan auch helfen / die Noht sey gleich auch so groß / so hart / so schwer / vnd so gefehrlich / als sie immermehr wolle.

Pro. 18.

Welchs denn der Fels / vnd gewisses unbewegliches Fundament vnd Grund ist / darauff wir vns viel fester vnd kühlicher / als auff die allergrössesten Festungen verlassen können vnd sollen. Der Name des H E R R I S T I S T ein festes Schloß / wird im Spruchbuche Salomonis am 18. cap. gesagt / Der Gerechte läuft dahin vnd wirdt beschirmet. Vnd do gleich aller Menschen Hülffe aus ist / verschwind vnd zerrint / so gehet denn Gottes Hülffe erst recht gewaltig an. Darumb wir auch alleine bey ihm Hülffe vnd Rettung suchen / vnd darbeneben zu jederzeit mit dem frommen vnd gottfürchtigen Könige Josaphat aus dem andern Buch der Chronica am 20. cap. seuffzen vnd sagen sollen :

2. PA.
ral. 20.

Wenn wir in höchsten Nöhten seyn /
Vnd wissen nicht wo aus noch ein /
Vnd finden weder Hülff noch Rath /
Ob wir gleich sorgen früh vnd spat.

So ist

So ist dis vnser Trost allein/
Das wir zusammen in gemein/
Dich anruffen O getreuer GOTT/
Vmb Rettung aus der Angst vñ Noht.

Denn er weiß doch wol/wens am besten ist/vnd braucht
an vns kein arge List/das sollen wir ihm vertrauen.

Desgleichen ist GOTT der HERR auch barm-
herzig/welchs so viel ist vnd heist/als warmherzig/
sintemal Er ein warmes / vnd nicht ein kaltes: Son-
dern ein recht warmes vnd barmherziges Herz in der
Liebe gegen vns / als seinen lieben Kindern hat vnd
treget.

Dannenher im hundert vnd dreyßigsten Psalm
gesaget wird: Wie sich ein Vater vber seine Kinder er-
barmet / So erbarmet sich der HERR vber die / So
ihn fürchten.

In welchen Worten denn vnser lieber GOTT
Sonnenklärlich zuverstehen vnd an den Tag gibt/was
er für eine herzlichliche Liebe / vnd sehnliche / inbrünstige
Zuneigung gegen vns armen Menschen habe vnd trage/
nemlich nicht anders/denn wie ein leiblicher Vater gegen
seine arme Kinderlein. Vnd solches machet der grosse
vnd warhafftige Prophet Esaias noch freundlicher/ in
deme Er im neun vnd vierzigsten Capitel. Die inbrün-
stige Liebe / Güte vnd Barmherzigkeit Gottes gegen
vns / auch der Mütterlichen Liebe vnd Zuneigung ver-
gleicht/alldieweil die Mütter gemeiniglich barmherzi-
ger sindt/denn die Väter. Denn im gemelten Cap:
E wird

Cant:
Es ist
das
Heil.

Ps. 130.

Syr. 48.

Es. 49.

wird gesagt: Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen/
das sie sich nicht erbarmet vber den Sohn ihres Leibes?
Vnd ob sie desselben vergeße / so wil ich doch dein nicht
vergessen. Als wolte gleichsam so viel gesagt seyn:
Schawte doch an eine leibliche Mutter / ob die ihres
Kindes / vnd ihrer Leibes Frucht vergessen könne. Vnd
ob gleich eine solche gefunden würde / welches fast un-
möglich / So wil ich doch dein nicht vergessen. Denn
ich dencke noch wol dran / was ich ihm geredt habe / da-
rumb bricht mir mein Herz gegen ihm / das ich mich sein
erbarmen mus / Wie im Propheten Jeremia am ein-
vnd-dreyszigsten. Cap. gesagt wird.

Jer: 31.

So ist vber das G^ott der H^er^e auch war-
hafftig / Welcher seine Verheischung vnd Zusagung
ganz getrewlich helt / dieselbige volzeucht / vñ ins Werck
setzt vnd richtet. Darumb denn der heilige Königliche
Propheet David im drey vnd dreyszigsten Psalm sagt:
Des H^er^es Wort ist warhafftig / vnd was Er
zusagt / das helt er gewiß. Im vier vnd zwanzigsten
Psalm: Die Wege des H^er^es sind eitel Güte
vnd Warheit. Vnd Er helt Glauben Ewiglich. Im
Büchlein Tobia am andern Capitel. Derowegen wir
vns auff diese drey starcken Pfeiler vñnd Seulen /
der Allmacht / der Barmherzigkeit / vnd der Warheit
G^ottes festiglich verlassen / vnd neben gnediger Regie-
rung vnsers Lebens / ihme zu jeder Zeit vnsern Leib vnd
vnsere Seele / vnd vnsern Abschied von dieser Welt in
seine gnedigen vnd väterlichen Hände befehlen sollen.
Vnd darneben vns auch herzlich trösten der gewissen
vnd seligen Hoffnung / der frölichen Auferstehung
vnserer

Psa. 33.

Pf. 24.

Tob. 2.

vnserer Leiber am jüngsten Tage zu dem ewigen Leben.

Dessen wir ein schönes / herrliches vnd ausbündiges Exempel an dem lieben vnd gedülftigen Job haben / do er am neunzehenden Cap. also sagt: Aber ich weiß das mein Erlöser lebt / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schauen vnd kein Frembder.

Iob. 19.

Dannemals wird es einen vber alle massen herrlichen vnd seligen Wechsel vnd Umschlag mit vnsern Leibern haben vnd gewinnen. Denn vnser von den Todten aufferstandene Leiber werden zu der Zeit nicht mehr seyn verwesliche / sondern vnerwesliche Leiber / nicht sterbliche / sondern vnsterbliche Leiber / nicht natürliche / sondern geistliche Leiber / in der ersten an die Corinth. am funffzehenden. Ja recht verklärte / vnd dem Leibe Jesu Christi ehliche Leiber / zum Philip. am dritten / Da werden alle Threnen von vnserm Angesichte abgewischt werden / Esa: am fünff vnd zwanzigsten. Da wird Freude die Fülle vnd liebliches Wesen seyn zur Rechten Gottes Ewiglich im sechzehenden Psalm. Vnd da wird vns nach Laut des drey vnd zwanzigsten Psalms / folgen Gutes vnd Barmherzigkeit / vnd werden im Hause des Herodes bleiben immerdar. Alhier sind vnd wohnen wir im Thal der Leichen vnd Aschen Jerem. am ein vnd dreyßigsten. vnd im Lande / do der Schatten des Todes walzet Esa: am 9. Dort aber sollen wir in den himlischen Freuden Saal versetzt werden / do das Volck Gottes wohnet

1 Cor. 15

Phil. 3

Esa. 25

Pf. 16

Pf. 23

Ier. 31

Esa. 9

E ij

in

Esa:32.

Esa.64.

1 Cor.2.

Bern-
hardus.

Rom.8.

in Häusern des Friedes/ vnd in sichern Wohnungen /
Esa. am zwey vnd dreyssigsten. Summa, Summa-
rum, Wir werden geniessen vnd theilhaftig werden
solcher Frewde / die kein Auge gesehen / kein Ohre gehö-
ret / vnd in keines Menschen Herz nie kommen ist / wie
Esa: am vier vnd sechsigsten. Vnd in der ersten an die
Corinth. am 2. Cap. zu lesen ist. Vnd wie die Pein
der Gottlosen vnd Verdampfen vnaussprechlich vnd
vnermesslich gros seyn wird: Also wird auch die Frewde
des ewigen Lebens so gros seyn / das sie nicht wird kön-
nen gemessen werden / so vielfeltig / das man sie nicht
wird zehlen können / so vberflüssig / das sie kein Ende
haben / vnd so herrlich / das man sie mit Worten nicht
wird aussprechen können / Wie der alte Kirchenlehrer
der heilige Bernhardus gar wol schreibet. Denn dieser
Zeit leiden / sagt der H. Apostel Paulus zum Römern
am 8. Capitel / ist nicht werth der Herrligkeit / die an
vns soll offenbar werden. Vnd so viel von dem ersten
Püncklein.

Vom Andern Stück.

DIm andern / Nach deme wir im
vorgehenden Püncklein Bericht eingenom-
men / das wir zu jeder Zeit vnser Leben /
Wesen vnd Wandel / vnsern Leib / vnd
vnsern Seele / vnd auch vnsern Abschied
von dieser Welt / dem lieben getrewen G. Otte / welcher
zugleich Allmächtig / Barmherzig vnd Warhaftig
ist /



ist/ in seine Hende befehlen sollen: Als müssen wir fort-
schreiten/ vnd im folgenden Püncklein vns auch be-
richten vnd verstendigen lassen/ warumb vnd aus was
Ursache vns solches zu thun obligen vnd gebüren wol-
le? Darumb vnd dieser Ursach halben wil vns solches
allermeist zu thun geziemen/ dieweil er vnser Erlöser ist
vnd vns thewer erarnet/ erlöset vnd erkauft hat. Denn/
sagt der heilige Königliche Prophet David in vnserm
fürhabenden Text vnd Worten: Du hast mich erlö-
set H E X X du getreuer GOTT. Der GOTT/ wel-
cher einig ist im Wesen/ vnd trysfach in Personen/ vnd
heist: GOTT Vater/ Sohn/ vnd Heiliger Geist/ hat
vns erlöset. Darumb wir ihme auch/ weil er vnser Er-
löser/ vnd vnser getreuer Gott ist/ alleine vnsern Geist/
oder vnser Seele zu trewen Händen befehlen sollen.

Denn was die erste Person anlangen thut/ So ist
GOTT der ewige VATER vnser ganz getreuer
GOTT vnd Erlöser/ dieweil er vns nicht zu vnvernünff-
tigen Creaturen: Sondern zu lebendigen verstendigen
vnd vernünfftigen Menschen erschaffen hat / also / das
der Mensch die aller edelste Creatur des Allmächtigen
HERRN vnd Schöpffers ist / nach den lieben heiligen
Engeln. Er hat vns gegeben Leib vnd Seel / Ver-
stand vnd Vernunfft / darzu Ohren die da hören/ Au-
gen die da sehen/ den Mund vnd die Zunge die da reden/
Nasen die dariechen/ Hände die da greiffen/ Füße die
da gehen. Vnd in Summa / Die Hände Gottes
des H E X X haben vns gearbeitet/ vnd alles gemacht/
was wir vñ vnd vmb seyn. Er hat vns Haut vnd Fleisch

Job. 10.

angezogen/ mit Beinen vnd Adern zusammen gefüget/
vnd Leben vnd Wolthat an vns gethan/ Im Büchlein
Job am zehenden Capitel.

Johan. 3

Vnd nach dem wir/ von wegen des erbärmlichen
Sündenfalls vnserer ersten Eltern / in alle Ewigkeit
verloren/ vnd von GOTT hetten geschieden seyn vnd blei-
ben müssen: Hat Er/ do es jezund in acie novacu-
la war/ vnd am herfesten hielt/ vnd am höchsten stund/
vnd keine Hülffe noch Raht bey einiger Creatur zu fin-
den war/ selbst an auff Mittel vnd Wege zu helffen ge-
dacht/ vnd aus vberschwenglichem Reichthumb seiner
Barmherzigkeit/ vns zur Erlösung gesand vnd geschen-
cket / seinen geliebten vnd eingebornen Sohn / dem
H E R R N J E S U M C H R I S T U M / auff das
alle die an ihn gleuben / nicht verloren werden/ sondern
das ewige Leben haben. Denn Er hat nicht sehen kön-
nen/ das sein Geschöpff ganz verdürbe. Da jammerts
GOTT in Ewigkeit/ Mein Elend vber massen/ Er ge-
dacht an seine Barmherzigkeit / Er wolt mir helffen
lassen/ pflegt die Kirche in ihrem Gesange zu singen.
Vnd in der ersten Johan am vierden stehet geschrieben:
Darinnen stehet die Liebe / nicht das wir ihn geliebet
hetten/ sondern das er vns geliebt hat / vnd gesand sei-
nen Sohn zur Versünung. Darumb/ weil deme also/
wie gemeldet / so ist es gewiß vnd vnzweyffelhaftig/ das
Er vns auch dasjenige ganz getrewlich leisten werde/
was vns beydes an Leib vnd Seel nütze vnd nötig ist.
Vnd das er entlichen auch / wenn wir von hinnen schei-
den vnd fahren/ vnsern Geist vnd vnser Seel zu sich
nemen/

Cant.

Nun

freut

euch.

1. Joh. 4.

nemen/ ins Bündelein der Lebendigen einbinden / für
aller Gefahr sichern vnd befreyen / vnnnd am jüngsten
Tage Leib vnd Seel in allen Ehren wieder zusammen
bringen / vnd in die ewige Frewde / Wonne vnd Herr-
ligkeit versehen werde.

So ist auch der ewige vnd Allmächtige Sohn
Gottes / der HErr Christus / vnser getrewer Gott
vnd vnser Erlöser. Denn Er ist der gnedige / gütige /
vnd barmherzige Gott / welcher sich vnseres Elendes
so hoch angenommen / das Er sich aus dem höchsten
Thron seiner Majestet vnd Herrligkeit ernieder gelas-
sen / zu vns in diß Elend vnd Jammerthal kommen ist /
Knechtes Gestalt an sich genommen / vnnnd eine ewige
Erlösung erworben / vnd zu Wege bracht hat. Der
Sohn des Vaters Gott von Art / Ein Gast in der
Welt ward / vnd führt vns aus dem Jammerthal / Er
macht vns Erben in seinem Saal. Welchs denn der
heilige Apostel Petrus mit kurzen / vnd doch sehr Gei-
reichen Worten zusammen gefast in seiner ersten Epi-
stel am ersten Capitel. Do er er sagt : Wisset / das ihr
nicht mit vergenglichem Silber oder Goldt erlöset seyd :
Sondern mit dem thewren Blute Christi / als eines
unschuldigen vnd unbefleckten Lämbleins. Der hat das
Heyl vns Menschen mit seiner Empfängnis / Geburt /
Leiden / Sterben / frölichen Auferstehung / vnd Sieg-
reichen Himmelfart erworben. Denn eben darumb
ist Christus der HErr vom heiligen Geiste empfangen
vnd von Maria der Jungfrauen geboren / vnd ist also
beydes seine Empfengnis vnd Geburt ganz heylig vnd
rein

1. Sam.
25.

Phil. 2.

Cant.
Gelobet
seistu :

1. Pet. 1.

rein gewesen / auff das Er vnser vnheilige vnd Sünd-
hastige Empfengnis heiligete vnd reinigete. Darumb
hat Er vnter Pontio Pilato gelitten / auff das wir nicht
vnter dem hellischen Stock vnd Kerckermeister / dem
leidigen Satan / ewiglich leiden dürfften. Darumb ist
Er gecreuziget worden / vnd ist auch gestorben / auff das
Er vns zum theil von der ewigen Creuzigung / vnd zum
theil auch vom ewigen Tode erlösete. Darumb ist Er
begraben worden / auff das er vnser Begräbnisse cre-
denzte / heiligete / vnd adelte / damit sie vns nicht ewig-
lich halten vnd behalten könten. Darumb ist Er in die
Helle gefahren / auff das wir nicht hienein fahren dürf-
fen. Darumb ist Er widerumb am dritten Tage auff-
erstanden / auff das er vnserm sterblichen Leibe die vn-
sterbliche Krafft erwürbe. Darumb ist Er gen Himmel
gefahren / auff das Er vns den verschlossenen Himmel /
als die einige Himmelpforten eröffnete / vnd eine ewige
vnd bleibende Mansion vnd Wohnung / vnd himlische
Bürgerschaft bereitete. Derowegen wir je billich auch
diesem vnserm getrewen Gott / vnd Erlöser / dem
Herrn Christo / vnser Leben / Wesen vnd Wandel /
vnd auch vnsern Geist vnd vnser Seel in seine gnedi-
gen Hände befohlen seyn lassen sollen.

Desgleichen ist auch die dritte Person in der Gott-
heit / der heilige Geist / vnser getrewer Gott / vnd
vnser Erlöser. Denn Er bringet vnd versamlet vns
zur Gemeinschaft der heiligen Christlichen Kirchen /
durch die Predigt Göttliches Worts / vnd durch den
rechten Brauch der H. vnd hochwirdigen Sacrament.

Er

Er ist das rechte wahre Liecht / welches in vnsern Her-
zen anzündet / das rechte Liecht des Erkenntnis Gottes /
vnd seines lieben Sohns des HErrn Christi. Denn
niemand kan Jesum einen HErrn nennen / ohne durch
den heiligen Geist / in der ersten an die Corinth: am 12:
Er ist der Geist der Wahrheit / der vns in alle Wahrheit
leitet / Johan: am 14. Er ist Spiritus gratiæ & pre-
cum, Der Geist der Gnaden vnd des Gebets / Zach.
am 2. So ist Er auch vnser höchster vnd bestendiger
Tröster in diesem elenden vnd betrübten Jammer vnd
Zehrenthale / vnd gibt vns zugleich auch Krafft / Ster-
cke / Herz vnd Muth / das wir in keiner Anfechtung /
in keiner Widerwertigkeit / vnd in keiner Noht / vnd
Gefahr / vns von vnserm lieben vnberwindlichen Pa-
tron / Erzhertzogen des Lebens vnd der Seeligkeit /
dem HErrn Christo / trennen vnd sondern lassen. Vnd
nach diesen so tröstet er vns kräftiglich in der eussersten
Noht / vnd letzten Todesstund / vnd führet vns endlich
auch / als der rechte Wegkündiger / Geferte vnd Gleits-
man / in das rechte Vaterland / das ist / in das ewige vnd
selige Leben. Da haben wir einen rechten LöwenMuth /
das wir nicht fürchten Schand noch Tod / das in vns
die Sinne / nicht verzagen / wenn der Feind wirdt das
Leben verflagen. Vnd deswegen ist es hoch nötig / das
wir auch der dritten Person / dem heiligen Geiste vnser
Leben / Leib / Seel oder Geist / vnd Abschied von dieser
Welt ganz getrewlich in seine Hände befehlen.

Welches wir denn mit Fleiß mercken / vnd in acht
nemen / vns zum sonderbaren Trost ja wol einbilden

D

vnd

1. Cor.

12.

Joh. 14.

Zac. 2.

Cant.
Nun
bitten:

vnd immer dar für Augen/ vnd im frischen Gedächtnis
haben vnd behalten sollen. Denn wann wir nu vnsern
Lauff vollendet/ vnser Ende vnd Sterbstündlein herben
kommen / wir diese irrdische Hütten ablegen sollen/ vnd
es aller dinge an ein Scheiden gehen wil / in deme vns
Gott der H E R R auffß Todtbette gelegt / vnd auff
den Abdanckplatz geführt: So sollen wir dannenmals
vnser Seele mit Gedult fassen / vnd mit demütigem
vnd inbrünstigem Gebete seuffzen vnd sagen: In deine
Hände befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset /
H E R R du getrewer Gott. Dein bin ich / du lie-
ber / getrewer / barmherziger Gott vnd Vater / der du
mich zu einem lebendigen / verstendigen vnd vernünfftigen
Menschen erschaffen / vnd nicht zum Tode vnd Ver-
ben: Sondern zum Leben vnd zur Seligkeit. Vnd ob
ich wol / meiner Sünden halben / dem ewigen Tode vnd
Verdamnis hette vnterworffen seyn / vnd zu theil wer-
den müssen / Hastu mich doch du getrewer Gott vnd
Vater erlöset / durch das thewre Verdienst deines lieben
Sohns des H E R R N Christi / den du auch mir armen
Sünder zu gute / zu nuße vnd zum besten in diese Welt
gesand / vnd ihn auch ein Opffer für meine Sünde hast
werden lassen. Dir befehle ich meinen Geist / sey mir
gnedig vnd barmherzig / vergib mir alle meine Sünde /
vnd las dir meine Seel in deine Hände befohlen seyn /
do sie keine Qual wird rühren vnd treffen können. Mei-
nem Leibe aber / der nun mehr in die Erde gelegt / vnd
begraben werden soll / wollestu eine sanffte Ruhe vnd
dermal eins eine fröliche vnd selige Anfferstehung zu dem
ewigen

Sap. 3.

ewigen Leben / vmb deines lieben Sohns willen / ver-
leihen / damit ich dir in ewiger Frewden beywohnen /
vnd frewdenreiche Gemeynschafft mit dir haben möge.

So können wir dann / wenn vnser Stündlein
kômpt herbey / seuffzen vnd sagen: In deine Hände (Ach
H E R R J E S U S C H R I S T E) befehle ich mei-
nen Geist / du hast mich erlöset / H E R R / du getreuer
G D t t. Denn du auch mir armen Sünder zu gute in
diese Welt kommen bist / hast alle meine Sünde von
mir genommen / durch dein Blut mich von Sünden
gereiniget / vnd durch dein Leiden vnd Sterben mich er-
löset vom ewigen Verderben / also das ich nun mehr
durch deinen Tod vnd Schmerzen / Lust erlange mei-
nem Herzen. Dir befehle ich meinen Geist oder meine
Seele in deine Hände / du wirst sie wol bewaren. Dem
Leibe aber / wollestu nach seiner Ruh in der Erden am
jüngsten Tage eine fröliche vnd selige Auferstehung ver-
leihen / darauff ich mich festiglich verlassen thu. Denn
weil du vom Tod erstanden bist / werd ich im Grab nicht
bleiben / mein höchster Trost dein Auffart ist / Todes
Furcht kan sie vertreiben / denn wo du bist / da kom ich
hin / da ich stets bey dir leb / vnd bin / drum b fahr ich hin
mit Frewden.

Vnd nach diesem / so sollen wir auch / wenn Zeit
vnd Stunde vorhanden / vnd wir sollen fahren vnser
Strassen / seuffzen vnd sagen: In deine Hände D H.
Geist / vnd getreuer G D t t / befehle ich meinen Geist /
oder meine Seele. Du hast mich erlöset / H E R R /
du getreuer G D t t. Denn du auch mich in Gnaden

D i j beruffen

1. Joh. 1.

Cant:
Wenn
mein
Stünd-
lein:

beruffen hast zur Gemeinschaft der heiligen Christliche
Kirchen / durch das göttliche Wort / vnnnd durch den
rechten Brauch der hochwürdigen Sacrament mich ge-
heiliget / in aller Warheit geleitet / vnnnd im rechten
Glauben gesterck vnd erhalten. Dir befehle ich meinen
Geist in deine Hände / tröste mich in Todesnöhten / ver-
leihe mir Gedult / stehe mir bey / vnd erhalte mich im
waren Glauben an den HERN Christum bestendig /
bis an mein Ende vnd Sterbstündlein. Vnd geleite
mich endlich auch / als ein getrewer Geferte vnd Gleits-
man / damit ich einen seligen Schritt vnd Trit / aus
diesem elenden betrübten Jamertal in den gewünsch-
ten himlischen Fremden Saal thun möge. Vnter des
aber wil vns gebüren / das wir nach der Vermahnung
des heiligen Apostels Pauli / eine gute Ritterschafft
vben / vnd den Glauben vnd gut Gewissen behalten /
vnd mit inbrünstigem Gebete seuffzen vnd sagen: **D**
H E R R durch deine Krafft vns bereit / vnd sterck
des Fleisches Blödigkeit / das wir hie ritterlich
ringen / durch Tod vnd Leben zu dir drin-
gen. Vnd so viel vom andern
Pünclein.

1 Tim. 2.

TESTI-

TESTIMONIUM PIE DEFUNCTÆ.

W

Als aber nu ferner anbe-
langet / vnser in Christo dem
Herrn verstorbne vnd geliebte
Mitschwester / Die Erbare vnd
Ehrentugentsame Fraw / Ma-
riæ Grienbeckin / des Erbarn
Ehruvesten vnd Wolgelarten
Herrn / **S E P H A R I**
Grienbecken / weiland gewese-
ne Eheliche / vnd nun mehr in **G**ott seligruhende ges-
liebte Hausfraw / Welche der allein weise vnd gerechte
Gott nach seinem vnerforschlichen vnd doch gnedigen
vnd väterlichen Rath vnd Willen / durch den zeitlichen
Tod von dieser Welt abgefördert / vnd derer verstorbe-
nen Leichnam wir alda mit ganz betrübten Herzen
vnd Augen ansehen / vnd gleich jezunder zu ihrem Ruh-
Bette vnd Schlasskammerlein das Geleite geben wol-
len / als wil sich gebüren / vnd von nöhten seyn / das wir
von derselben zum Beschluß kurzen Bericht thun / vnd
so viel mir bewust / vnd weil sie in der Frembde geboren
vnd erzogen / mich erkündiget / mit wenig Worten zum
Valete etwas melden. Denn es ist je billich / derer jez-
nigen / so einen gottseligen Wandel geführet / vnd ihren
Lauff selig geendet vnd beschlossen / nicht zuverschweigē:
D iij **S**ondern

Sondern viel mehr/ andern zum Exempel vnd Nach-
folge / in Ehren zugeedencken.

Soll derwegen ewer Liebe wissen/ das diese vnser
geliebte Mitschwester im HErrn/ im Jahr nach Chris-
sti Geburt 1580. den 27. Maij/ so domals der Frey-
tag gewesen/ von ehrlichen/ Christlichen/ frommen vnd
gottsfürchtigen Eltern auff diese Welt erzeuget vnd ge-
boren worden.

Ihr lieber Vater/ seliger/ ist gewesen/ der Erbare/
Ehrveste vnd Wolgelahrte Herr Adam Amptman/
ein fürnehmer geschwornen Advocat zu Grätz in der
Steurmarck / wie solches glaubwürdige / ansehnliche
Testimonia vermögen vnd ausweisen.

Ihre liebe Mutter / selige / ist die Erbare vnd
Ehrtugentfame Fraw Veronica Amptmännin ge-
wesen. Welche ihre liebe Tochter von jugent auff /
nach der Lehre des heiligen Apostels Pauli zum Ephes.
am 6. in Gottes Furcht / vnd in der Zucht/ vnd Ber-
mahnung zum HErrn auffgezogen. Vnd sonderlich
zu dem heiligen Catechismo gewehnet vnd gehalten/ da-
rinnen sie durch Wirckung Gottes des heiligen Geistes
dermassen proficirt vnd zugenommen / das sie ihres
Glaubens gar gute Rechen schafft vnd Bekenntnis hat
geben können / in deme sie nicht alleine in der Kirchen
Gottes Wort fleissig gehöret: Sondern auch daheim
zu Hause in der heiligen Bibel / Hauspostill Lutheri
vnd andern schönen Gebet Büchern zum öfftern ge-
lesen.

So haben sie dieselbe auch in ihrer Jugend nicht
viel

viel am Fenster gucken / spazieren vnd müßig gehen las-
sen / noch zu Stolz vnd Hoffart / (wie jesunder fast der
Welt brauch ist) sondern viel mehr nach der Berma-
nung des weisen Mannes Syrachs / zur Arbeit geweh-
net vnd gehalten / Do er am 30. Cap. sagt : Zeuch dein
Kind / vnd las es nicht müßig gehen.

Syr. 30.

Vnd do sie nun durch Gottes Gnade erwach-
sen / vnd ihren lieben Eltern gar wol bewust / das es
ein grosses Werck / die Töchter beraheten / vnd sie einem
vernünfftigem Manne geben / wie abermal Syrach
am 7. cap. Bermanung thut. Haben sie dieselbe im 18.
Jahr ihres Alters / Anno 1598. zur Ehe vertrawet /
vnd vermählet / dem Erbarn / Ehrvesten vnd Wol-
gelarten Herrn S E P H A R D Grienbecken allhier
zu gegen / vnd ganz betrübten hinderlassenen Witwer /
bey welchem sie nicht mehr / als 9. Jahr vnd einen Mo-
nat in Ehlicher Liebe vnd Trewe gewohnet. Wiewol
das liebe Creuz auch nicht aussen blieben / sondern alle-
zeit mit vnter gemengt vnd gesprengt gewesen.

Syr. 7.

In stehender vnd werender Ehe / hat sie vnser
lieber Gott mit eilff Kinderlein gesegnet / (zu zweyen
mahlen Zwilling) von welchen nicht mehr / als ein ei-
niges liebes Töchterlein verhanden / Gott erhalte es
lange / die andern aber sind bey Gott / zu denen Sie
nunmehr nach Gottes Willen auch kommen ist. Vnd
wird / welches leicht zu erachten ist / solch frühzeitiger
Abgang der Kinderlein den lieben Eltern ganz schmerz-
lich fürgefallen / vnd ein sehr grosses Creuz gewesen
seyn. Denn Kinder lieben vnd betrüben / vnd Kinder
herzen

Prover-
bium.

herben vnd schmerzen/ als man zu sagen pflegt.

Dessen aber zugeschweigen vnd vorbey zugehen/
hat beyde Eheleute im werenden Ehestande auch diß grosse
Wasser des Elendes vnd Trübsals vbergangen vnd bes-
troffe. Den nach dem sich die Verfolgung durch die Pa-
pisten in ihrem Vaterlande erhoben/ vnd von tag zu tag
vberhand genommen / darob neben vielen andern / auch
der selig Verstorbenen lieber Vater verjagt / vnd ver-
trieben worden / haben sie beschlossen / sich von dannen
zu wenden / vnd solten sie gleich auch alles lassen / inmas-
sen die selig Verstorbene selbst gesagt haben soll: Sie
wolle mit oder bey ihrem Herrn von wegen der reinen
Lehre / Leib vnd Leben / Gut vnd Blut / vnd was sie
nur solle / auffsetzen vnd einbüßen. Vnd werden ohn
allen Zwenffel / ihnen zu Gemüte geführt vnd erwogen
haben / was der Grund vnd Mund der Wahrheit / der
Mat. 10. Herr Christus Math. am 10. sagt: Wer mich bekenn-
et für den Menschen / den wil ich bekennen für meinem
himlischen Vater. Wer mich aber verleugnet für den
Menschen / den wil ich wiederumb verleugnen für mei-
nen himlischen Vater. Item am 19. cap. Wer verlest
Mat. 19. Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vater /
oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Ecker /
vmb meines Namens willen / der wirds hundertfeltig
nemen / vnd das ewige Leben ererben.

Die geringewenige Zeit / so sie dessen Orts ihre
Wohnung gehabt / ist vnserer selig verstorbenen vnd ge-
liebte Mitschwester des mehrten Theils schwach / frantz
vnd niederlägig gewesen. Vnd in deme sie befunden / das
die

die Kranckheit je mehr vnd mehr zuneme/ sehnete sie sich mit grossen Verlangen nach dem wahren Leib vnd Blute des HErrn Iesu Christi / ihres vnd vnseres Heylandes. Wie es denn gestriges Sontages drey Wochen gewesen sind / do sie dasselbige von mir / als ihrem Seelsorger zu Hause empfangen / vnd nach gethaner Confession dieser Wort gegen mir gebraucht: Ach mein lieber Herr Pfahrer/ Ich wil mich dem lieben G Dtte in seine Hände befehlen / welches mir gleichsam auch Ursache gegeben/ solche Wort aus dem 31. Psal: genommen / ihn zur Leichpredigt für die Hände zunemen.

Vnd ob sie wol nach laut ihres Namens Maria / viel Bittigkeit vnd Creuz hat erdulden vnd ausstehen müssen: Jedoch so hat sie gleichwol G Dttes gnädigen Willen darinnen erkandt/ jimmerdar vmb Gedult den lieben getrewen G Dtt gebeten/ vnd angeruffen/ welcher auch ohn allen Zweifel hat heben vnd tragen helffen. Denn G Dtt ist getrew / sagt Paulus in der ersten an die Corinth. am 10. Welcher vns nicht lesset versuchen vber vnser Vermögen/ sondern machet/ das die Versuchung so ein Ende gewinne/ das wir es ertragen können. Onus imponit nobis DEUS, & tamen est salus nostra: G Dtt leget vns eine Last anff/ aber Er hilfft auch/ Wie im 68. Psalm gesaget wirdt.

1 Cor. 10.

Psal. 68

Am nechst vergangenen Frentag / hat sie vnser lieber G Dtt durch den zeitlichen Todt / nach seinem gnädigen vnd väterlichen Willen vnd Wolgefallen /

E vngefahr

ungefährlich vmb 11. Vhr in der Nacht von dieser Welt
abgefördert/ vnd ihr ein seliges Ende vnd Sterbstünd-
lein bescheret/ vnd verliehen. Vnd wie er ihr in der
Steinmarck auff einen Frentag ihren Guburtstag/
also hat er ihr in Düringen auch auff einen Frentag zu
Nacht ihren Sterbttag / dort ihr Vaterland / hier aber
ihre Schlaffkammer destiniret vnd bescheret. Es sterbe
aber/ vnd werde ein Mensch begraben / wenn vnd wo er
wolle/ so er nur seinem getrewen GOTT vnd Schöpffer
seine Seele befehlet in guten Wercken/ so ist er wol auff
dieser Welt gewesen. GOTT hat sie mitten vnter den
Sündern hinweg gerückt vnd gezückt/ denn sie ist ihm
lieb gewesen. Ihre Seele hat GOTT gefallen / darumb
so hat Er mit ihr aus diesem bösen Leben geeilet.

1Pet. 4.

Sie hat lange genung gestritten vnd gekempffet
mit dem Teuffel/ der Welt/ vnd dem sündlichem Fleisch
vnd Blute. Aber durch Hülffe vnd Beystand des
heiligen Geistes bestendig blieben vnd obgelegen. Die
Seele ist in Abrahamis Schoß/ vnd wird getröstet/ vnd
sie ist an dem Orte/ do ihr wol ist. Summa/ sie ist zur
Ruhe kommen/ do ihr weder der Teuffel/ noch die Welt
einige Vnrub machen können/ vnd sie sich auch für kei-
ner Kranckheit / vnd auch für dem Tode weniger als
nichts fürchten vnd befahren darff.

Der getrewe barmherzige GOTT sey des hochbe-
trübten Wittwers / vnd einigen lieben Töchterleins/ als
armen Weynsleins / Vater vnd Richter / stercke sie zu
beyden Theilen durch seinen heiligen Geist/ dem war-
hafftigen Tröster / vnd verleihe ihnen Gedult/ das sie

dis

diß grosse Creutz erdulden vnd ertragen können. Vnd
sich darneben auch trösten/ das der in G Dtt selig Ver-
schiedenen wol ist/ vnd wissen/ das sie dermal eins wieder
werden zusammen kommen/ vnd wie sie hier mit Leid
vnd Trawren geschieden / also dort wiederumb mit
Frewden vnd Frolocken einander sehen/ vnd ewige Frews-
de vnd Wonne haben werden.

Vns allen aber / gebe Er Gnade / vnd helffe / das
wir warhafftig an I E S U M C H R I S T U M
glauben / vnsers von Gott einem jedern gesetzten Sterb-
stündleins getrost vnd mit Frewden erwarten / vnd in
gewisser Hoffnung / des ewigen Lebens / ihm unsere See-
len / in seine getreue vnd allmächtige Hände / der fröli-
chen Auferstehung am jüngsten Tage erwartende /
auch befehlen mögen. Darzu vns denn allergnädigst
helffen / vnd seine göttliche Gnade verleihen vnd geben
wolle / G Dtt der Vater / Sohn vnd heiliger Geist /
welchem einigen / ewigen vnd wahren G Dtte sey Lob /
Ehr / Preis vnd Danck gesagt von nu an bis in Ewig-
keit / A M E N :

Psalm 37.

Befiehl dem H E R R N deine
Wege / vnd hoffe auff ihn /
Er wirds wol machen.

A N D E.

E ij

Grab

Grabschrift.

Der Erbarn / vnd Ehrentugentsa-
men Frauen /

Maria Briembe-

ckin / Des Erbarn / Ehrnohesten /
vnd Wolgelahrten Herrn Stephani Briembe-
cken / weiland gewesenen Ehlichen / vnd nunmehr in
GOTT selig ruhenden geliebten Hausfrauen / welche
den 11. Septembris zu Nacht vmb 11. Uhr / selig im
HERN verschieden / vnd den 14. obgedachtes Monats
hernach allhier zu Geschwitz in der Kirchen zur
Erden bestattet / vnd in ihr Ruhbetlein
eingelegt worden

ist.

A N N O M. DC. VII.

Stausent fünffhundert vnd acht-
zigsten Jahr /

Der siebn vnd zwanzigst Maij war /
Ward ich geborn ein Kindlein klein /
Von GOTT gegeben den Eltern mein.

A D A M A M P T M A N mein Vater war /
Zu Grätz in der Stewermark dar /

Ein

Ein fürnehmre gschworne A D B D E A E /
Wie Er dessen gut Zeugnis hat.
B E N D N J E A hies die Mutter mein /
Sehr Tugentreich ohn falschen Schein.
Durch welche liebe Eltern mein /
Ward ich zur Tausse bracht gar fein /
Do ich den Namen bekommen /
M A N J A / zur selben Stunden.
Als ich erlebt das achthend Jahr /
Ehlichen ich vermählet war /
Dem Herrn Grienbecken an die Hand /
Durchs heiligen Ehstandes Bandt.
Mit dem ich neun Jahr vnd darzu
Ein Mond gelebt in Fried vnd Ruh.
Vnd erzeuget eilff Kinderlein /
Von denen noch ein Töchterlein
Vbrig ist / das GOTT durch sein Gnad
Wolte behüten früh vnd spat.
Do ich siebn vnd zwanzig Jahr war /
Der Tod meinen Leib zerbrach gar /
Welcher in dieser Kirchen werd /
Bestattet worden ist zur Erd.
Die Seel aber im Himmelreich /
Lebet ewig den Engeln gleich.
In höchster Frewd vnd Herrligkeit /
Die allen Christen ist bereit.
So tröste nun H E R R E J E S U C H R I S T E /
Die Meinen wol zu dieser Frist.

Samuel Alberti Pfahrer zu Burga.

E 3

AD

AD TUMULUM.
 LECTISSIMAE FOEMINAE
 MARIÆ,
 PRAESTANTISSIMI ET
 omnium virtutum genere ornatiss.

Viri,

Dn. STEPHANI GUNZBER
 J. U. C. Uxoris, pie, placideq; defunctæ.

I.

SI pietas sexum, si castifama pudoris
 Fæmineum exornet, jacet his virtutibus ista
 Fæmina clarescens, coluit pietate Iehovam,
 Casta virum coluit, requiem sortita laborū
 Quos exul varios constanti pectore fregit:
 Molliter, ad Tumulum dic lector amice, quiescat.

Dominicus Arumæus J. U. D. Professor
 publ. Dicasterii provincialis adfessor.

II.

SCIS puto, quàm fuerit variis exercita morbis,
 Quæ tibi connubii foedere juncta fuit:
 Jam jacet, & requiem Mors irrequieta reponit:
 Vitaqve pro gemitu perpetuanda venit.
 Et tu, cui cor inest, cui fert constantia laudem,
 Conjugis indignè fata dolere velis?
 Desine; quicquid id est curarum & projice pondus:
 Illi cum benè sit, non malè perfer onus.

Ut lu.

Ut lubet, ut fas est, divina potentia corpus
Vivificat, quod idem mortificare solet.
Ut tandem redeat sub circum vita secunda;
Quam qui mente pia concipit, ille sapit.
Hæc tibi spes imo cum sit sub corde reposta,
Conjugis ad fatum disce dolere minus.

*Antonius Varus Med. D. ac Professor
Iena P.*

III.

V Ita quid est hominum? labor & dolor actus in orbem
Et rapidus prona non nisi fluxus aqua.
Hoc tua Grünbecci loquitur domus: illa tot annos
Proh superi, quantis stat tremefacta malis.
Ejectus patria tenera cum conjugis notas
Deseris, heu, terras, & miser exulabis.
Nec meriti pateris pœnam, sed præsulis iram
Ausonij: rasite pepulere lupi.
Undecies peperit conjunx: sed pignora lecti
Bis quinq; è gremio mors tulit atra tuo.
Iam sequitur teneros mater suavissima natos,
Et fugit afflictum tabe soluta virum
Nempe crucem portans humeris vestigia Christi
Rite legis: Christo sub Duce victor eris.
Qui tibi tristitia fuit auctor, is ipse rependet
Gaudia. Nox abiit, jam redit alma dies.
Dij tibi Filiolam servent, faciantq; verendi
Ut superes vitæ tempora longa patris.

M. Wolfgangus Heider Prof. Publ.
Acad. Jenensis.



Errata sic corrigenda.

- Fol. 6. für Hoffuung / liß Hoffnung.
Fol. 7. für Nencke / liß Nücke.
Fol. 8. für verfhret / liß verfehret.
Fol. 9. für 130. liß 103.
Fol. 11. für geschencft / liß geschancft.
Fol. eodem. für dem / liß den.
Fol. 12. für die einige Himmelpforten / liß:
Der einige Himmelpfortner.
Fol. 13. liß vnd Erzhertzogen.



✠ N D E.



ULB Halle
005 313 767

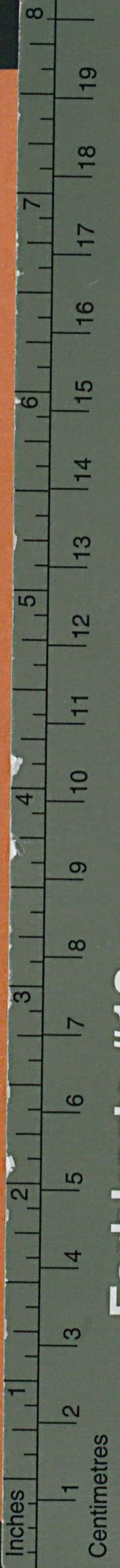
3



V17







B.I.G.

Farbkarte #13



Dupl. 5923.



Christliche Leichpredigt /
der Begräbnis
ern vnd Ehrentugent-
amen Frauen

MARIEN

Ehrvesten vnd Wolgelahrten
phani Grienbecken /
vielgeliebten Haus Ehre /
septembris zu ... etwa umb
ern Christo vernünftig vnd sanfft
id den 14. obgedachtes Monats
in der Kirchen ehrlich zur Erden
vnd in ihr Ruhebetlein gele-
get worden ist.

gehalten durch
M ALBERTUM Molau-
Pfarherrn zu Durga.
Zehna / Durch Johann
rn / Im 1607. Jahr.



[Faint handwritten notes and markings on the right side of the page]

